



EINWOHNERGEMEINDE GEMPEN

Protokoll der Rechnungs - Gemeindeversammlung

Dienstag, 18. Juni 2019, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle

Vorsitz: Gemeindepräsidentin Eleonora Grimbichler
Protokoll: Gemeindeschreiberin Sonja Gübelin
Gemeinderat: Gemeindevizepräsidentin Joëlle Neuhaus
Gemeinderäte Stephan Sauter, Antoinette Stocker, Dominik Zimmermann

- Traktanden:**
- 1. Wahl der Stimmenzähler**
 - 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 11. Dezember 2018**
 - 3. Rechnung 2018**
 - 3.1. Erfolgsrechnung
 - 3.2. Investitionsrechnung
 - 3.3. Bilanz
 - 3.4. Nachtragskredite
 - 3.5. Zusätzliche Abschreibungen
 - 3.6. Verbuchung des Überschusses zugunsten des Eigenkapitals
 - 4. Solidaritätsvereinbarung Zweckverband Kindergarten und Primarschule Dorneckberg**
 - 5. Verschiedenes**

Die Gemeindepräsidentin Eleonora Grimbichler begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Rechnungs-Gemeindeversammlung 2019. Entschuldigt haben sich: Beat Kaiser, Urs Heller, Roman Caduff, Michael Grimbichler, Benjamin Neuhaus, Christian Haefely, Silvana Knecht und Finanzsachbearbeiterin Nicole Hamburger. Es ist kein Medienvertreter anwesend.

Eleonora Grimbichler hält fest, dass die Einladungen form- und fristgerecht an alle Haushaltungen verschickt worden sind, auf der Homepage einsehbar waren und die Publikation im Wochenblatt für das Dorneck erfolgt ist. Die Traktandenliste lag fristgerecht auf der Gemeindeverwaltung auf. Die Gemeindepräsidentin bittet die nicht stimmberechtigten Personen, sich auf die Randplätze zu begeben.

1. Wahl der Stimmenzähler

Eleonora Grimbichler bittet Simone Mathys und Hans Fritz Vögeli, das Amt der Stimmenzähler zu übernehmen. Diese werden ohne Gegenstimme gewählt. Anwesend sind 58 stimmberechtigte Personen.

Die vorliegende Traktandenliste wird von der Versammlung genehmigt.

2. Protokoll der Budget - Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2018

Das Protokoll lag während der Einladungsfrist in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf und konnte über die Homepage abgerufen werden. Da keine Einwände angebracht werden, wird das Protokoll von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt und der Gemeindeschreiberin verdankt.

3. Rechnung 2018

Die Rechnung schliesst mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 1'197'748.33 ab. Die einzelnen Posten werden im Anschluss von der Ressortverantwortlichen Finanzen, Joëlle Neuhaus, im Detail erläutert. Zur Eintretensfrage gibt es keine Bemerkungen, worauf Eintreten beschlossen wird.

Die Gemeindepräsidentin übergibt das Wort der Vizepräsidentin Joëlle Neuhaus. Diese freut sich, die Rechnung 2018 präsentieren zu dürfen und beginnt mit der Erfolgsrechnung auf Seite 43. Bei Fragen bittet sie die Anwesenden, sich direkt zu melden.

3.1 Erfolgsrechnung 2018

Joëlle Neuhaus erläutert die grösseren Abweichungen der Rechnung oder weist auf Neuverbuchungen hin, welche sich aufgrund von HRM2 ergeben. Fragen werden nur wenige gestellt.

Siegfried Bongartz: Ist es richtig, dass die zusätzlichen Abschreibungen freiwillig von der Gemeinde gemacht wurden aufgrund des guten Ergebnisses ?

Joëlle Neuhaus: Wie in der Einladung festgehalten, hat das HRM2 sehr strenge Auflagen, was die Abschreibungen betrifft. Zusätzliche Abschreibungen können jedoch unter gewissen Voraussetzungen getätigt werden. Die Differenz von Nettoinvestitionen Steuerhaushalt und Total Abschreibungen Steuerhaushalt kann abgeschrieben werden. Insgesamt handelt es sich bei uns hierbei um CHF 104'268.36. Wie bei der Raumordnung kann beim alten Verwaltungsvermögen sodann etwas komplett abgeschrieben werden, damit es die zukünftigen Erfolgsrechnungen nicht mehr belastet.

Joëlle Neuhaus fährt weiter mit der Erfolgsrechnung unter Punkt 9 Finanzen und Steuern.

Unter den Einkommenssteuern natürliche Personen früherer Jahre sind CHF 1'033'695.20 aufgeführt, wobei hier zu erwähnen ist, dass sich der Ertrag zur Hälfte aus einem Einmaleffekt zusammensetzt. Dies muss bei der Einschätzung beachtet werden. Im Weiteren haben sich zusätzlich höhere Einnahmen ergeben, welche nicht erwartet wurden (Landverkäufe, Quellensteuern, Sondersteuern).

Es werden aus der Versammlung keine weiteren Fragen zur Erfolgsrechnung gestellt.

Die Jahresrechnung 2018 weist bei einem Ertrag von CHF 5'538'026.45 und einem Aufwand von CHF 4'340'278.12 einen Ertragsüberschuss von CHF 1'197'748.33 aus. Mit dem Ertragsüberschuss werden zusätzliche Abschreibungen von CHF 104'000.-- vorgenommen. Der restliche Betrag von CHF 1'093'748.33 wird in das Eigenkapital eingelegt.

Beschluss:

Die Erfolgsrechnung 2018 wird mit einem Aufwand von CHF 4'340'278.12, einem Ertrag von CHF 5'538'026.45 und dem Ertragsüberschuss von CHF 1'197'748.33 von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

3.2 Investitionsrechnung 2018

Joëlle Neuhaus führt durch die Investitionsrechnung. Die Verpflichtungskredite werden im Anschluss im Detail erläutert.

Die Investitionsrechnung 2018 schliesst mit Ausgaben von CHF 395'190.01 und Einnahmen von CHF 78'176.55 mit Nettoinvestitionen von CHF 317'013.46 ab. Es werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.

Beschluss:

Die Investitionsrechnung 2018 mit den Nettoinvestitionen von CHF 317'013.46 wird von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

3.3 Bilanz 2018

Joëlle Neuhaus erläutert die Bilanz. Hier haben wir einen Finanzüberschuss von CHF 1'213'260.73 zu verzeichnen. Die verzinslichen Darlehensschulden per 31.12. betragen CHF 3'000'000.--. Somit konnten im Jahr 2018 Schulden von CHF 500'000.- abgebaut werden. Per 31.12.2018 besteht neu ein Nettovermögen pro Einwohner von CHF 498.-.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber zweckgebundenen Fremdmitteln kann folgendes erwähnt werden: Da Konto der Jugendarena konnte mit einem Restbetrag von CHF 261'183.38 abgeschlossen werden. Joëlle Neuhaus ergreift diese Gelegenheit, um sich bei allen, die mitgeholfen haben, diesen schönen Betrag zu erwirtschaften, im Speziellen auch bei allen Mitwirkenden rund um das Gempfenfest 2016, zu bedanken. Das Plenum spendet hier gerne Applaus.

Das Eigenkapital per Ende 2018 betrug CHF 1'061'650.65. Nach der Verbuchung des Reingewinns nach zusätzlichen Abschreibungen von CHF 1'093'748.33 erfährt das Eigenkapital eine Zunahme und beträgt neu CHF 2'155'398.98.

Die Rechnung weist per 31. Dezember 2018 einen Bestand von Gesamtaktiven und Gesamtpassiven von CHF 7'460'630.78 aus, gegenüber einem Bestand von CHF 6'430'507.27 per 31.12.2017.

Es werden aus der Versammlung keine Fragen zur Bilanz gestellt.

Beschluss:

Die vorliegende Bilanz wird einstimmig von der Gemeindeversammlung genehmigt.

3.4 Nachtragskredite

3.5 Zusätzliche Abschreibungen

Joëlle Neuhaus erläutert der Versammlung die Nachtragskredite, welche in der Rechnung auf Seite 38 aufgeführt sind. Gemäss Gemeindegesetz muss über die dringlichen und die gebundenen Ausgaben nicht abgestimmt werden, jedoch braucht es einen Beschluss zu den ordentlichen Nachtragskrediten.

Die Budgetüberschreitungen betragen gesamthaft CHF 869'196.99. Davon müssen CHF 165'275.39 als ordentliche Nachtragskredite von der Gemeindeversammlung genehmigt werden. Dazu gehören u.a. die zusätzlichen Abschreibungen in der Höhe von CHF 104'000.-. Fragen werden aus dem Plenum keine gestellt. Somit lässt die Gemeindepräsidentin über die ordentlichen Nachtragskredite abstimmen.

Beschluss:

Die Versammlung beschliesst einstimmig, die Nachtragskredite im Gesamtumfang von CHF 869'196.99 zu genehmigen. Ausdrücklich genehmigt sind somit die ordentlichen Nachtragskredite in Höhe von CHF 165'275.39.

Die Verpflichtungskreditkontrolle ist auf Seite 39 ersichtlich. Joëlle Neuhaus erklärt die Einzelheiten dazu, ebenso zu den Finanzkennzahlen. Auch hierzu werden keine Fragen gestellt.

3.6. Verbuchung des Überschusses zugunsten des Eigenkapitals

Die Verwendung des Ertragsüberschusses liegt in der Kompetenz der Gemeindeversammlung und muss durch die Gemeindeversammlung bewilligt werden. Der Ertragsüberschuss von CHF 1'197'748.33 soll wie folgt verwendet werden:

Zusätzliche Abschreibungen	CHF	104'000.--
Einlage des restlichen Ertragsüberschusses ins Eigenkapital	CHF	1'093'748.33

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Ertragsüberschuss nach Gewinnverwendung dem Eigenkapital zuzuschlagen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, den Ertragsüberschuss (nach zusätzlichen Abschreibungen) von CHF 1'093'748.33 dem Eigenkapital zuzuschlagen.

Vor der Schlussabstimmung erteilt die Gemeindepräsidentin dem Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission das Wort. Lorenzo Vasella begrüsst die anwesenden Einwohner und hält fest, dass die Rechnung 2018 von der Rechnungsprüfungskommission (RPK) zusammen mit der BDO, Solothurn, ausgiebig geprüft wurde, wie aus dem vorliegenden Bericht ersichtlich ist. Auf Nachfragen der RPK zu bestimmten Themen konnten die Finanzverwaltung und die anwesenden Gemeinderäte die nötigen Auskünfte geben. Lorenzo Vasella bedankt sich an dieser Stelle für die gute Arbeit und den konstruktiven Austausch mit allen Beteiligten und empfiehlt der Gemeindeversammlung, die Rechnung 2018 zu genehmigen.

Die Gemeindepräsidentin fragt nach, ob zur vorliegenden Rechnung noch Fragen bestehen. Dies ist nicht der Fall. Somit beantragt sie im Namen des Gemeinderates der Gemeindeversammlung, die vorliegende Rechnung 2018 mit Erfolgsrechnung, Bilanz, Investitionsrechnung, Nachtragskrediten und Verwendung des Ertragsüberschusses zu genehmigen.

Schlussabstimmung Rechnung 2018:

Mit der Schlussabstimmung wird die gesamte Rechnung 2018 von den anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, gemäss Antrag der RPK und des Gemeinderates, einstimmig angenommen.

4. Solidaritätsvereinbarung Zweckverband Kindergarten und Primarschule Dorneckberg

Das Wort erhält Antoinette Stocker, Gemeindepräsidentin mit Ressort Bildung. Die Ausgangslage zur vorliegenden Abstimmung wird von Antoinette Stocker nochmals festgehalten. Sie ist zudem in der Einladung zur Gemeindeversammlung nachlesbar.

Die Solidaritätsvereinbarung würde es ermöglichen, dass alle Mitglieder im Zweckverband mindestens zwei Jahre dabeibleiben; also bis Ende Schuljahr 2021. Das letzte Jahr würde, falls bezüglich neuem Verteilschlüssel keine Einigung gefunden wird, zu den heutigen Konditionen durchgeführt. Gempfen würde nichts verlieren.

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 ergäbe sich für Gempfen provisorisch ein Solidaritätsbeitrag von CHF 5'500.-. Die definitive Abrechnung erfolgt sodann basierend auf den effektiven Zahlen gemäss Jahresabschluss 2019. Für das Budget 2020 würde sich für Gempfen pro rata temporis für das Halbjahr vom 1. Januar bis 31. Juli 2020 ein Solidaritätsbeitrag von CHF 3'200.- ergeben.

Sie hält fest, dass die Solidaritätsvereinbarung vom Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden erarbeitet und juristisch abgeklärt wurde.

Gemeinderätin Antoinette Stocker beantragt aus den vorgelegten Gründen, die Solidaritätsvereinbarung anzunehmen.

Die Gemeindepräsidentin bittet um Wortmeldungen, falls Voten zum Eintreten bestehen.

Patrik Stadler ergreift das Wort und begrüsst alle Anwesenden. Er hält fest, dass er die geleistete Arbeit im Zweckverband auf jeden Fall zu schätzen weiss. Jedoch legt er der Versammlung nahe, nicht auf das Traktandum einzutreten. Es liege keine ausserordentliche Situation vor, noch bestehe eine unverschuldete Notlage, die eine Solidaritätsvereinbarung rechtfertigen würde; im Gegensatz zu einem Fall wie z.B. bei Gondo. Alle fünf Gemeinden waren bei der Vertragsaufbereitung und der Ausarbeitung des Verteilschlüssels dabei, was mit sehr viel Arbeit verbunden war. Alle fünf Gemeinden waren einverstanden und haben dem Vertrag seinerzeit zugestimmt. Die Zahlen, welche vorliegen, basieren auf einem noch nicht abgeschlossenen Schuljahr; sie basieren also auf Annahmen. Der der Gemeindeversammlung präsentierte Betrag wäre jedoch nach Annahme geschuldet, was er aus erwähntem Grund speziell findet. Wenn die Gemeinde diesem Vertrag nun zustimmt, wird Präjudiz geschaffen. Der Zweckverband wird damit erpressbar für zukünftige Fälle, in denen einer anderen Gemeinde etwas nicht passt. Dies kann nicht gutgeheissen werden. Aus diesem Grunde möchte er gar nicht auf das Traktandum eintreten. Grundsätzlich ist ein bestehender Vertrag einfach einzuhalten. Zudem ist die Zeitspanne für eine Änderung der Modalitäten viel zu kurz. Ebenfalls sind die beiden Gemeinden, welche die Überarbeitung gewünscht haben, daran zu erinnern, dass sie genügend Gelegenheit gehabt hätten, sich zur vorgelegten Fassung des Verteilschlüssels zu äussern.

Antoinette Stocker: Aus dem Votum von Patrik Stadler geht hervor, dass die Zahlen, welche die einzelnen Gemeinden zu zahlen hätten, bzw. empfangen würden, bereits fix wären. Dies ist jedoch nicht der Fall. In der Einladung steht bereits, dass es sich um provisorische Zahlen handelt, die je nach Rechnung noch ändern könnten. Als zweites ist zu sagen, dass die Rechnung bereits vorliegt und die Zahlen vorhanden sind. Sie hält fest, dass Seewen und Hochwald mit dieser Situation sehr belastet sind. Sie gibt zu, dass diese beiden Gemeinden sicher Fehler gemacht haben und die Berechnungen zu wenig gut überprüft haben, jedoch ist die Frage, ob dieser Fehler nun berechtigt, eine ungerechte Situation einfach zu akzeptieren. Das Ziel wäre, sich wieder in etwa in der gleichen Bandbreite von Kosten wie in früheren Jahren zu bewegen. Die betroffenen Gemeinden sind sich ihrer Fehler nun bewusst. Antoinette Stocker ist der Meinung, dass der Wille zu einer weiteren Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden durchaus vorhanden ist, nun jedoch nochmals über das Wie zu beraten sei. Es würde sich lohnen, nochmals nach einer Lösung zu suchen. Wenn eine Einigung nicht möglich wäre, müsste man nochmals über die Bücher. In der Zwischenzeit würde man sich jedoch nichts vergeben.

Die Gemeindepräsidentin dankt Patrik Stadler für sein Votum und Antoinette Stocker für die Präsentation. Sie hält als erstes fest, dass in der Vereinbarung festgehalten ist, dass der vorliegende Fall auf jeden Fall keine Präjudiz darstellen kann. Sie lässt nun über ein Eintreten auf das Traktandum abstimmen.

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 44 zu neun Gegenstimmen, auf das Traktandum einzutreten.

Die Möglichkeit, sich zu äussern, ist hiermit eröffnet:

Heiner Meier: Es muss deutlich gesagt werden, dass Hochwald und Seewen geschlampt haben. Sie wollten den Zweckverband so schnell als möglich haben, haben den Verteilschlüssel nicht wirklich kontrolliert, und haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Es geht nicht um die CHF 5'500.-, aber die Vorgehensweise ist nicht richtig. Gempfen hat bereits seinerzeit kritische Stimmen verlauten lassen, jedoch wurde es auf Biegen und Brechen durchgezogen. Es soll nicht an Gempfen scheitern, den grössten Posten hat jetzt Büren zu leisten, diese müssen am meisten einverstanden sein. Aber das Vorgehen ist grundsätzlich nicht korrekt.

Sepp Berger jun.: Wie sieht denn der Verteilschlüssel im Moment aus ? Was zahlen wir gesamthaft ?

Antoinette Stocker: Wir zahlen im Moment mit dem vorliegenden Verteilschlüssel ein Prozent weniger, als wir vor dem Zweckverband auslegen mussten. Mit dem jetzigen Schlüssel kommen wir glimpflich weg. Büren und Gempfen zahlen weniger. Nuglar, Hochwald und Seewen zahlen jetzt mehr. Früher ging es über die Lohnkosten der Lehrer, nun geht über die Einwohner- und Schülerzahlen. Jedoch können wir hier nun nicht über den Schlüssel sprechen, dies wäre nun Sache der beteiligten Delegierten und des Vorstandes. Hier geht es nur um die Vereinbarung, damit Zeit gewonnen werden kann. Es stimmt, dass die beiden Gemeinden geschlampt haben, jedoch wurde ihnen dies bereits mehr als einmal gesagt.

André Fleury: Welche Gemeinden haben bereits zugestimmt ? Von denen, die jetzt nachzahlen müssen ?

Antoinette Stocker: Es haben bereits Nuglar-St. Pantaleon, Hochwald und Seewen zugestimmt. Büren hat seine Versammlung Ende Juni. Für diese ist es ein sehr grosser Betrag, man darf gespannt sein.

Patrik Stadler: Es geht eigentlich nicht um die CHF 5'500.- sondern um eine prinzipielle Frage. Wer bei den Verhandlungen dabei war, weiss, dass Seewen sich bewusst war, dass sie mit diesem Verteilschlüssel mehr Kosten tragen muss aufgrund der momentan hohen Einwohnerzahl mit vergleichsweise wenigen Schülern. Es kann aber nicht das Ziel sein, dass jedesmal, wenn sich an diesem Verhältnis etwas ändert, der Verteilschlüssel wieder verändert werden muss. Dieser sollte längerfristig anwendbar sein. Die angesprochenen Gemeinden waren bei den Verhandlungen dabei und waren sich voll bewusst, dass sie mehr zahlen müssen. Was jetzt passierte, ist einfach ein Meinungswechsel nach dem Motto: Oh, jetzt müssen wir doch zuviel zahlen.. es geht nicht.. Und die anderen sollen den kurzfristigen Verlust nun mittragen. So kann es nicht funktionieren. Der Verteilschlüssel muss einen längerfristigen Bestand haben auch in Bezug auf das Budget.

Antoinette Stocker: Das Ziel wäre, einen Schlüssel zu finden, welcher keine solchen Ausschläge ergeben würde. Es ist jedoch sehr schwierig, einen wirklich gerechten Schlüssel zu finden.

Eleonora Grimbichler: Seewen und Hochwald sind sich bewusst, dass die anderen Gemeinden verärgert sind. Der Gemeinderat war jedoch unter anderem der Meinung, dass die bereits geleistete, grosse Arbeit für den Zweckverband, auch von den vorgängigen Gemeinderäten Siegfried Bongartz und Patrik Stadler, nicht einfach weggeworfen werden soll. Ziel ist klar, in der Frist der Solidaritätsvereinbarung eine Lösung zu finden. Falls Büren den Vertrag nicht annimmt, wird bereits Anfang Juli eine Umorientierung stattfinden müssen.

Roland Sauter: Als seinerzeit über den Zweckverband diskutiert und abgestimmt wurde, war er dagegen. Nun ist offenbar jedoch Zeit, dass die Zweckverbände der Primar- und der Oberstufen, wie im Leimental, zusammengezogen würden. Was jetzt gemacht worden ist, ist eine reine Erpressung durch zwei Gemeindepräsidenten. Sie wollten unbedingt die gemeinsame Schulleitung und möchten nun nicht geradestehen für die vorliegenden Zahlen. Es sieht so aus, als dass der Weg offenbar nicht mehr ist, einen Schlüssel zu suchen, sondern die Schulen gesamthaft zusammenzuführen. Es besteht ja auch noch das Problem mit der Gemeinde Dornach, indem sie den P-Standort an sich ziehen wollen. Hier sollte der Dorneckberg mit seinem guten Schulsystem gestärkt werden mit einem Standort auf dem Berg.

Antoinette Stocker: Dies ist genau auch die Idee der Solidaritätsvereinbarung, dass man Zeit hat, allenfalls das ganze Paket in diesen eineinhalb Jahren zu überprüfen und auch solche Richtungen abzuklären.

Claudia Kolb: Alle Voten sind sehr wichtig und wertvoll. Diese sollten auf jeden Fall mit einbezogen werden in die Diskussionen der nächsten Zeit. In Gempen sind wir nicht in der Situation, dass wir eine Überprüfung verhindern sollten. Es braucht diese Zeit. Innerer kurzer Zeit ist ein Zusammenschluss mit der Oberstufe kaum möglich. Die Zeit sollte ausgenützt werden, um eine gute Lösung zu finden. Aus den Fehlern muss gelernt werden und die Verantwortlichen, die jetzt am Ball sind, sollten diese Verantwortung auch übernehmen.

Roger Zimmermann: Das Schulhaus Büren wurde ja durch alle finanziert, wie sieht es denn hier aus ? *Eleonora Grimbichler:* Bei diesem Thema geht es rein um die Sek-Stufe, was im Moment nichts mit der Solidaritätsvereinbarung zu tun hat. *Roger Zimmermann:* Er möchte, auch wenn das Thema ein anderes ist, dass, wenn der Verteilschlüssel der Schule angepasst würde, auch derjenige des Forstbetriebes mit der Schnitzelanlieferung angepasst würde. Dieser ist im Moment nämlich ebenfalls ungerecht gelöst, zu Ungunsten von Gempen.

Lorenzo Vasella: Was passiert, wenn man heute nein sagt zur Vereinbarung ? Wie lange würde der Zweckverband noch laufen ?

Antoinette Stocker: Noch eineinhalb Jahre.

Lorenzo Vasella: Dann würde man ja keine Zeit gewinnen, warum macht man es dann ?

Antoinette Stocker: Wenn gekündigt wird, ist die Zusammenarbeit ja beendet; es geht darum, dass man grundsätzlich gemeinsam weiterarbeiten möchte.

Andrea Meier: Grundsätzlich müssen die Statuten des Zweckverbandes ja von den Gemeinden genehmigt werden. Nach ihrer Berechnung müsste also im Dezember bereits ein neues Konzept vorliegen.

Eleonora Grimbichler: Das stimmt grundsätzlich. Oder es bräuchte eine ausserordentliche GV Anfang 2020.

Antoinette Stocker: Es sind bereits Workshops geplant und terminiert.

Andrea Meier: In dieser Zeit würde also auch Kontakt mit dem OSZD aufgenommen ?

Antoinette Stocker: Falls es nötig wäre, auf jeden Fall.

Sepp Berger jun.: Es geht in den anderen vier Gemeinden um höhere Beträge. Es kann aber nicht sein, dass ein Vertrag bereits nach so kurzer Zeit aufgelöst wird. Der Name Solidarität beinhaltet ja bereits, dass eine Anspielung auf das schlechte Gewissen im Sinne von «Spielverderber» vorhanden ist. Er stellt den Antrag, die Vereinbarung abzulehnen.

Die Gemeindepräsidentin fragt zurück, ob es in Ordnung sei, wenn bei Nichteinverständnis einfach dagegen gestimmt wird. Dies ist der Fall.

Lisbeth Hartmann: Die Schule auf dem Berg ist ihr sehr wichtig. Sie möchte keine Aufteilung auf Schulen ännert dem Berg. Die Freundschaften, welche auf dem Berg geschlossen werden, sind sehr wichtig. Betreffend die Fehler, die gemacht worden sind, möchte sie festhalten, dass es einer Gemeinde wie Gempen nicht würdig ist, deswegen zu blockieren. Vor allem, weil es sich

um einen geringen Betrag handelt, der bei einem anderen Verteilschlüssel wahrscheinlich bereits von Anfang an hätte gezahlt werden müssen. Gempfen sollte sich hier auf jeden Fall solidarisch zeigen. Sie bittet darum, diese Chance nochmals zu nutzen. Wenn in einem Jahr keine Einigung möglich ist, kann man immer noch weitersehen.

Da keine weiteren Voten mehr verlangt werden, kommt die Gemeindepräsidentin zur Abstimmung.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Solidaritätsvereinbarung zuzustimmen.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 32 zu 12 Stimmen, die Solidaritätsvereinbarung anzunehmen.

5. Verschiedenes

Der Gemeindepräsidentin übergibt das Wort direkt den Gemeinderäten:

Dominik Zimmermann:

- Die Arbeitsgruppe «Friedhof» wurde aufgrund der Rückweisung des Traktandums an der letzten Gemeindeversammlung gegründet. Sie ist sehr aktiv und konstruktiv und hat bereits diverse Vorschläge zusammengefasst. Man kann gespannt sein, wie das Ergebnis aussehen wird. Er ist überzeugt, dass hier im Dezember gute Vorschläge präsentiert werden können.
- Die Hecken müssen in diesem Jahr wieder bis Ende August zurückgeschnitten werden. Nach diesem Termin wird der Wegmacher dies auf Kosten der Landbesitzer zurückschneiden.

Joëlle Neuhaus:

- Wie den meisten bekannt ist, beginnen Anfang Juli die Umbauarbeiten beim Schulhaus. Die Provisorien zwischen Sommer- und Herbstferien werden sich im Gemeindehaus, im Feuerwehrmagazin, in der Brügglstube und in der Sonnhalde befinden. Die letzteren dürfen von der Gemeinde kostenlos benutzt werden, wofür sie sich herzlich bedanken möchte. Applaus.
- Die Vergaben für die grossen Arbeiten wurden bereits vorgenommen. Nun gibt es weitere kleinere Arbeiten, die noch vergeben werden. Im Foyer wurden zwei Musterfenster aufgestellt und Joëlle Neuhaus bittet die Anwesenden, beim nachfolgenden Apéro mittels Punkten ihre Präferenzen punkto Farbwahl zu markieren. Vielen Dank.
- Seitens Sonnhalde ist eine Sanierung bzw. ein Neubau für den in die Jahre gekommenen Kindergarten geplant. Im Herbst wird deshalb eine Projektausschreibung durchgeführt.
- Der neu gegründete Kulturverein ist weiterhin aktiv, neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Am 29. Juni wird ein Naturtag stattfinden, im August ein Openair-Kino und am 14. September soll eine «Ustetuelete» im Dorf durchgeführt werden, wo sich interessierte Vereine etc. präsentieren können.
- Von Seiten UGK möchte man die Thematik Hundetourismus in Gempfen, das Littering im Wald und auf den Wiesen sowie den Wildschutz angehen. Ein Treffen als runder Tisch unter Mitwirkung der Landwirte, des Forstbetriebes und der Jäger wird am 24. Juni stattfinden.

Stephan Sauter:

- Wasser: Die von der Gemeindeversammlung an der letzten GV beschlossene Kosten-/Nutzenanalyse ist in Arbeit.
- Beim Brunnenmeisteramt hat es einen Wechsel gegeben. Korbinian Brantschen hat neu die Stelle als Hauptbrunnenmeister angetreten. Dessen Vorgänger, Beat Kaiser, wird neu seine Stellvertretung übernehmen. Beiden möchte er ganz herzlich für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz danken.

- Vom Zivilschutz wird in den nächsten Wochen eine Broschüre an die Bevölkerung verteilt werden, in welcher bei einem Ereignisfall der Notfalltreffpunkt im Dorf eingetragen ist. Hier in Gempen befindet sich dieser auf der Schulhausseite Richtung Sonnhalde.

Antoinette Stocker:

- Der an der letzten Gemeindeversammlung gesprochene Kredit für die Erneuerung der Naturkundezimmer im OSZD wird im Sommer gebraucht werden. Geplant sind zwei Klassen- und ein Vorbereitungszimmer.

Sonja Gübelin:

- Herzlichen Dank für das Vertrauen in die Verwaltung und den Gemeinderat und für die vielen freundlichen Begegnungen im Dorf und auf der Verwaltung.

Eleonora Grimbichler:

- Im Mai wurde von Claudia Kolb im Namen von 67 weiteren Einwohnern von Gempen ein Postulat zuhanden des Gemeinderates eingereicht. Der Gemeinderat ist aufgefordert, zu überprüfen, ob ein Reglement anzupassen ist oder ob ein Beschlussentwurf zu erarbeiten sei. Die Postulanten setzen sich beim vorliegenden Postulat für eine Neugestaltung des Buswendeplatzes ein. Das ganze Areal soll optisch und ökologisch aufgewertet werden. Das Thema Buswendeplatz ist bereits in der UGK ein Thema; hier liegen Ideen vor. Der Gemeinderat hat als Folge der Eingabe beschlossen, eine Standortabklärung vorzunehmen. Mit der Initiantin wurde vereinbart, dass die Erheblichkeit nicht an der heutigen Versammlung beantragt wird, sondern lediglich eine Information darüber stattfindet. *Claudia Kolb* bedankt sich für die Entgegennahme des Postulates. Sie betont, dass von den Eingebenden bereits viele Ideen für eine Verschönerung vorhanden sind, und auch die Bereitschaft, in Fronarbeit dabei mitzuhelfen. Es hätten weitere Unterschriften gesammelt werden können. Das Anliegen an einer Verbesserung der Situation ist also vorhanden. Sie freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat.
- Teilrevision der Dienst- und Gehaltsordnung: Die überarbeitete Fassung wurde den Parteien und der Feuerwehr zur Vernehmlassung übergeben. Damit genügend Zeit für die anschließende Beratung und Bereinigung bleibt, beabsichtigt der Gemeinderat, für die Verabschiedung eine ausserordentliche Gemeindeversammlung durchzuführen.
- Räumliches Leitbild: Das Ingenieurbüro Sutter ist im Moment daran, die Rohfassung des Räumlichen Leitbildes zu erarbeiten. Sobald diese vorliegt, wird die Bevölkerung nochmals Gelegenheit haben, sich einzubringen. Nach einer weiteren Überarbeitung und der öffentlichen Auflage wird es dem Kanton zur Überprüfung zugestellt, bevor es schlussendlich an der Gemeindeversammlung genehmigt werden kann. Unter der Voraussetzung, dass die nötigen Unterlagen bereits vorhanden sind, wird auch dieses Thema an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung gemeinsam mit der DGO behandelt werden.
- 5G: Zu diesem Thema gehen im Moment die Emotionen hoch. In Nachbargemeinden werden bereits Unterschriften für ein 5G-Moratorium gesammelt. Damit sich der Gemeinderat ein Bild über die Stimmung unter der Bevölkerung in Gempen machen kann, beabsichtigt er, auch dieses Thema der Vernehmlassung durch die Parteien und die Freie Liste Gempen zu unterbreiten.

Gibt es noch weitere Anmerkungen oder Anregungen am Ende dieser Gemeindeversammlung ?

Patrik Stadler: Joëlle Neuhaus hat ja vorher erwähnt, dass die Sonnhalde einen neuen Kindergarten plant. Offenbar ist der Gemeinderat bei der Planung bereits involviert, was er sehr begrüsst. Jedoch hat er ebenfalls vernommen, dass der Gemeinderat keine Abklärungen für einen Neubau auf einem gemeindeeigenen Grundstück plant. Weshalb ist dies so ? Der Kindergarten ist grundsätzlich eine Gemeindeaufgabe und die Einwohnergemeinde hat die Verantwortung, hier etwas anzubieten. Die Gemeinde hat den grösseren Anteil an Kindern im Kindergarten. Der neue Mietvertrag wird sicher vor die Gemeindeversammlung kommen. Dort wird jeweils eine

Alternative zum vorgelegten Vorschlag gewünscht inkl. Prüfung der Effizienz und Nachhaltigkeit. Verpasst man hier nicht eine Chance, diese Aufgabe selbst wahrzunehmen? Die Verhandlungsposition könnte so auch gegenüber der Sonnhalde gestärkt werden.

Joëlle Neuhaus: Der Gemeinderat hat sich dagegen entschlossen, weil bis im Herbst von Seiten Sonnhalde bekannt sein wird, in welche Richtung das Projekt gehen soll. Bis das nötige Geld vorhanden ist, werden jedoch aber sicher noch ein bis mehr Jahre vergehen. Bis jetzt hat die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert und hat für die Gemeinde einen grossen Mehrwert gebracht. Die Konditionen waren bis anhin sehr günstig, CHF 11'000.- für die Miete. Beim neuen Projekt wurde berücksichtigt, dass eine weitere Nutzung von der Tragbarkeit der Kosten für die Gemeinde abhängen wird. Die Sonnhalde gibt uns die Möglichkeit, hier profitieren zu können. Es ist ein Geben und Nehmen im gegenseitigen Einvernehmen. Wenn sich im Herbst herausstellt, dass das Projekt nicht mehr tragbar sein wird, kann eine weitere Abklärung immer noch in die Wege geleitet werden.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren bestehen, bedankt sich die Gemeindepräsidentin bei den Ratskollegen und der Gemeindeschreiberin für ihre grosse Arbeit. Herzlichen Dank auch an alle, die zum guten Gelingen der Gemeindeversammlung beigetragen haben. Vielen Dank ebenfalls an die Anwesenden für ihre Teilnahme an dieser Rechnungsversammlung. Im Foyer wurde traditionsgemäss ein Apéro vorbereitet. Der Gemeinderat freut sich, mit den Anwesenden auf eine schöne Sommerzeit anzustossen.

Eleonora Grimbichler schliesst die Versammlung um 21.30 Uhr

Gempfen, im August 2019

Eleonora Grimbichler
Gemeindepräsidentin

Sonja Gübelin
Gemeindeschreiberin